

Hans-Ulrich Wittchen – unter Verdacht

Hans-Ulrich-Wittchen – Under Suspicion

„Unter Verdacht“ hieß der Titel eines Berichts der Süddeutschen Zeitung vom Frühjahr 2019 über **Manipulationsvorwürfe gegen Hans-Ulrich Wittchen**, emeritierter Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der TU Dresden. Mehrere andere Medien publizierten ähnliche Texte, an vorderster Front das Recherche-Portal Buzzfeed www.buzzfeed.de/politik/staatsanwaltschaft-ermittelt-faelschungsskandal-psychologie-wittchen-tu-dresden-zr-90356695.html.

Das gleichnamige Institut (IKPP) sei, so heißt es auf der entsprechenden Webseite, „eines der weltweit führenden Institutionen im Bereich der Klinischen Psychologie und psychologischen Interventionsforschung“. Inzwischen hat die SZ einen aktualisierten Bericht veröffentlicht („Renommierter Psychologe unter Betrugsverdacht“ – www.sueddeutsche.de/wissen/wittchen-faelschung-tu-dresden-ppp-studie-psychiatrie-1.5226427?logout=true).

Im Kern geht es um eine Studie („Personalausstattung in Psychiatrie

und Psychosomatik (PPP)“), die der Gemeinsame Bundesausschuss an die Gesellschaft für Wissenschaft und Technologietransfer, einer Tochtergesellschaft der TU Dresden, vergeben hat (Studienleiter: Hans-Ulrich Wittchen).

Die Untersuchung in rund 100 psychiatrischen Kliniken sollte Antworten auf die Frage liefern, wie viel Zeit das Personal aktuell in psychiatrischen Kliniken und Ambulanzen zur Verfügung hat – empirische Grundlage für die Festlegung der künftigen Mindeststandards dieser Einrichtungen in ganz Deutschland.

Nach Prüfung von Hinweisen aus dem Kreis von Wittchens eigenen Mitarbeitern war die Untersuchungskommission der TU Dresden offenbar von der Stichhaltigkeit der Vorwürfe auf Unregelmäßigkeiten bei der Datenerhebung überzeugt und leitete ein förmliches Untersuchungsverfahren ein. Das detaillierte Ergebnis soll vernichtend ausgefallen sein, ist aber

nur Insidern vorbehalten, die über einen entsprechenden Zugang verfügen.

Warum erwähne ich dieses Ereignis überhaupt?

Hans-Ulrich Wittchen ist in der Allgemeinmedizin kein Unbekannter. Sein Name ist insbesondere mit den Themen Industriebhörigkeit, Disease Mongering (Krankheitserfindung und -vermarktung) und diskreditierenden Versorgungsstudien in deutschen Hausarztpraxen assoziiert. Eine Arbeit in der ZFA (2003) von Stefan Hensler und Armin Wiesemann „Diskreditierende Versorgungsstudien in deutschen Hausarztpraxen. Oder: Der Versuch, die Prävalenz von Krankheiten und die medikamentöse Behandlungsbedürftigkeit zu steigern?“ wurde 2003 in der ZFA – Zeitschrift für Allgemeinmedizin publiziert. Immer noch ein lesenswerter Klassiker: www.online-zfa.de/fileadmin/user_upload/Heftarchiv/ZFA/article/2003/12/10.1055-s-2003-816015.pdf



DEGAM-Leitlinien frei im Netz

Die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) stehen frei im Internet zur Verfügung. Die wissenschaftlich fundierten und vor der Veröffentlichung in Praxen erprobten DEGAM-Leitlinien richten sich nicht nur an Hausärztinnen und Hausärzte, sondern auch an Patientinnen und Patienten und Praxismitarbeiter/innen. Neben der Langversion gibt es zu jeder Leitlinie eine Kurzfassung für die Anwendung im Praxisalltag. Mehrere tausend Leitlinien-Sets werden in Praxen und Universitäten in der täglichen Arbeit mit Patienten eingesetzt. Alle Module können auf der DEGAM-Leitlinien-Homepage (www.degam-leitlinien.de) oder auf der Homepage der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, <http://leitlinien.net/>) bei Bedarf heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Kontakt:

Dr. Philipp Leson
DEGAM-Bundesgeschäftsstelle
Schumannstraße 9
10117 Berlin
Tel.: 030 209669800
Fax: 030 209669899
E-Mail: presse@degam.de
Homepage: www.degam.de

Prof. Dr. med. Anne Barzel
DEGAM-Geschäftsstelle Leitlinien
c/o Universitätsklinik Ulm
Institut für Allgemeinmedizin
Albert-Einstein-Allee 23
89081 Ulm
Tel.: 0731 500 57907
Fax: 0731 500 57915
E-Mail: leitlinien@degam.de